

Kandidatur als stellvertretender Landessprecher

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich möchte die Arbeit, die ich in den vergangenen vier Jahren im Landesvorstand geleistet habe mit eurer Unterstützung weiterführen. Dazu gehört vor allem der weitere Ausbau der Kontaktstelle Soziale Bewegung, die in NRW dazu beigetragen hat, dass wir bei allen größeren Protesten gut vertreten waren. So habe ich mitgeholfen, dass in den größeren Bewegungen in NRW im letzten Jahr wie bspw. bei Ende Gelände im Rheinland oder zuvor bei den Protesten gegen den AfD-Bundesparteitag in Köln DIE LINKE gut sichtbar war. Jetzt steht das geplante Polizeigesetz der schwarz-gelben Landesregierung vor der Tür und ich will meinen Beitrag leisten, dass DIE LINKE als glaubwürdige Anti-Überwachungspartei an der Seite der Bewegung reale Unterstützung leistet und wahrgenommen wird.

Mein inhaltlicher Schwerpunkt soll weiterhin beim Hochschul- und Ausbildungssystem liegen. Ich möchte dazu beitragen, unser Profil in dieser Felder noch weiter zu stärken und den Kontakt zu Asten und Gewerkschaftsjugenden auszubauen. Beide Politikfelder machen deutlich, warum der Einzug der Linken in den Landtag einen Unterschied gemacht hätte. Im Angesicht der vielen neuen Mitglieder, die in den vergangenen Monaten in die Partei eingetreten sind, die selber noch studieren oder eine Ausbildung absolvieren, ist es wichtig ihnen ein Angebot zu machen. Es ist auch im Sinne des Parteaufbaus notwendig, das Thema stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Als Mensch mit Migrationshintergrund weiß ich um den harten Kampf, den man führt, um ein Studium anzutreten. Ich streite für den kostenlosen Zugang zu Bildung: Von der Kita bis zur Hochschule.

Darüber hinaus ist mir der Einsatz für eine Gesellschaft, an der alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Religion partizipieren können, mein Anliegen. Doch mit der AfD sitzt eine rassistische, neoliberale und reaktionäre Partei in fast allen Parlamenten: Es wird in den nächsten Monaten darauf ankommen, die AfD zu schwächen und zu verhindern, dass sie in immer größeren Gesellschaftskreisen als „normal“ akzeptiert wird. Damit finde ich mich nicht ab. Wir sollten die vielen wertvollen Erfahrungen der NRW-Kreisverbände im alltäglichen Kampf gegen die AfD – ob in den Stadträten oder auf der Straße - bündeln, verallgemeinern und für alle Kreisverbände nutzbar machen. Wir haben in NRW die Verpflichtung, deutlich zu machen, dass die Linke die einzige Partei ist, die sich für eine solidarische Gesellschaft einsetzt. Nicht Flüchtlinge oder Muslime sind das Problem, sondern Konzerne und Superreiche, die sich auf Kosten der Allgemeinheit schamlos bereichern.



Jules El-Khatib

jules.el-khatib@dielinke-nrw.de

Mitglied Landesvorstand NRW

Kontaktstelle Soziale
Bewegungen:
sozbewegungen@dielinke-
nrw.de

Mitglied bei ver.di
Mitglied bei Rote Hilfe e.V.

Mitglied Palästinensische
Gemeinde Köln

Unterstützer von marx21